

Mit dem Fahrrad vom Drei-Meter-Brett

Der erste Turmspringwettbewerb im Bad Herrenalber Bad ist eine Mordsgaudi

Bad Herrenalb (bgr). Eine Mordsgaudi hatten am Samstag beim ersten Turmspringwettbewerb Springer und Zuschauer. „Wir hatten auf wenigstens zehn Teilnehmer gehofft, jetzt sind es 18 Teams mit je zwei Springern,“ freuten sich Mirko und Sandra Weber, Chefs der Adventureworld und Betreiber des Herrenalber Freibads. Schon am frühen Nachmittag durften die Teilnehmer ihre Sprünge einüben, ein paar Tipps gab es dazu von Bademeister Gerd Dietrich. „Wir wollen ja richtig was sehen, einfach nur vom Brett ins Wasser fallen ist nichts“, erklärte Mirko Weber. Zusammen mit seinem Vater Lothar und Freund Klaus Kippman, beide frühere Freestyle-Skispringer und Karina Hermann, Geschäftsführerin der Stadtwerke, beurteilten sie die Sprünge. „Beim Absprung muss es auf jeden Fall erst mal in die Höhe gehen, bei der Landung im Wasser sollten die Springer keinen Tsunami aus-

18 Teams traten
gegeneinander an

lösen, sondern möglichst sanft eintauchen“, lauteten die Regeln.

So langsam machte sich doch Nervosität unter den Teams breit, die Schwimmer verließen das große Becken, damit die Springer genug Platz hatten. Die Messlatte schraubte das Team „Freibad“ mit einem Auerbach und einem Kopfsprung vom Drei-Meter-Brett gleich ordentlich hoch, das Team „Zonenschwestern“ legte mit Salto und Kopfsprung nach. „Es ist keine Pflicht, hier große Kunstsprünge zu zeigen, ein einfacher Sprung, exakt ausgeführt, wird auch hoch bewertet“, erklärte Mirko Weber.

Die Zuschauer kamen richtig in Fahrt und feuerten ihre Favoriten kräftig an. „Der nächste Springer hat richtig was drauf“, hörte man an den Tischen, als Elmar vom Team Adventureworld das Drei-Meter-Brett betrat. Sein Salto vorwärts mit anschließender Schraube und ein doppelter Salto rückwärts als zweitem Sprung war wirklich nicht von schlechten Eltern. Entsprechend groß war der Applaus.

Das Publikum zeigte sich fair und beklatschte ebenso lautstark die gerade Kerze vom Team „Würgeschlange“ und die Sprünge des „Blumenteam“ Sina und Felix. Die beiden Vier-



SOWOHL VOM EIN- ALS AUCH VOM DREI-METER-BRETT sprangen tollkühne Sportler mit ihren Rädern ins Wasser.
Foto: bgr

Fünfjährigen bewiesen als jüngste Teilnehmer großen Mut. „Wir teilen die Bewertung in zwei Gruppen, die Kinder werden extra gewertet“, versprach Mirko Weber. Würgeschlange, Blumenteam und Hai-Team hatten am Ende die Nase vorn.

Bei den jungen Erwachsenen triumphierte das Team Feuerwehr Bernbach vor den Wurzelradlern und dem Freibadteam. „Alle bekommen einen Ad-

venture-Tag als Preis“, so Weber. „Und jetzt dürft ihr mit allem springen, was sonst nicht erlaubt ist“, forderte Sandra Weber zum Crazy-Jump, dem verrückten Springen auf. Mit dem Fahrrad vom Ein- und Drei-Meter-Brett, Fußball während des Sprungs abschießen oder im Doppel aus der Höhe, die Springer kamen auf allerlei verrückte Ideen, sehr zur Freude der Zuschauer.